

Wissen Sie, ich habe nie eine Verbindung zu meiner Vergangenheit gehabt. Mein Leben hat zweimal ganz von vorn angefangen und das vorherige dabei unwiderruflich hinter sich gelassen. ... Und jedem neuen Anfang ging eine Art Tod voraus. Es ist, als hätte ich immer nur die Gegenwart gekannt, weil die Vergangenheit für alle Zeit so abrupt abgeschnitten wurde, dass keine Bindung, keine Beziehung zu ihr blieb. Heute weiß ich, dass es unmöglich ist, eine Vision von der Zukunft zu entwickeln, wenn man keine Vergangenheit hat. Dass sich in gewisser Weise die Vorstellung von dem, was noch unbekannt ist, nur mit den Steinen der Vergangenheit aufbauen lässt. Ob gut oder schlecht, unsere Vergangenheit ist der Bezugsrahmen, den wir brauchen, um Zukunft zu ermöglichen. Achtzehn Jahre lang habe ich gehofft, ich könnte Stück für Stück eine Art neue Vergangenheit anhäufen, und die würde genügen. Stattdessen wurde mir auch noch die Gegenwart genommen.

Es ist nicht der Verlust. Ich glaube, wir können mit der Zeit lernen, unsere Verluste zu akzeptieren, auch die schwersten. Es ist das Nichtwissen.

Aus: Linda Olsson, Die Nacht trägt Deinen Namen, Roman,
btb-Verlag 2009